

**Prof. Dr. Bernd Ladwig**

**WS 2010/11**

**Moderne politische Theorie**

**Einführung in das Programm**

**1. Vorstellung, Technisches**

**2. Was sind Theorien?**

**2.1 Vorläufige Definition: Theorien sind**

**Zusammenhänge von Aussagen, die auf die**

**Beantwortung von Warum-Fragen zielen.**

**2.2 Erklärungs- und**

**Begründungszusammenhänge**

**2.2.1 Kausale Erklärung vs. Erklärung aus**

**rechtfertigenden Gründen**

**2.2.2 Erklären vs. Verstehen**

### **3. Was ist politische Theorie?**

#### **3.1 Theorie im engeren Sinne als**

**Reflexionsinstanz des Faches im Ganzen**

#### **3.2 Deskriptive und normative Theorien**

**Deskriptive Theorien beziehen sich auf**

**Behauptungen, was der Fall sei und warum es der Fall sei.**

**Normative Theorien beziehen sich auf**

**Behauptungen, was der Fall sein sollte und warum es der Fall sein sollte.**

#### **3.3 Deskriptive Theorie als Reflexionsinstanz**

**empirischer Theoriebildung für das Ganze des Faches**

##### **3.3.1 Lokale und umfassende**

**Reflexionsinstanzen**

##### **3.3.2 Die Grundfrage: Was ist politisch?**

#### **3.4 Normative Theorie: Reflexion auf**

**grundlegende Normen und Werte des  
Politischen aus einer Teilnehmerperspektive  
Die Grundfrage: Was (wenn etwas) macht  
politische Ordnungen zustimmungswürdig?**

#### **4. Deskriptive und normative politische Theorie im Zusammenhang**

**4.1 Warum die deskriptive politische Theorie  
auf die normative verweist**

**4.2 Warum die normative politische Theorie  
(politische Philosophie) auf die deskriptive  
verweist**

# **Das Politische als Problem der Moderne**

**1. Ein systematischer Vorschlag: Theorien, die das Politische als Problem der Moderne zu verstehen geben**

**Daher: Vorstellung politischer Theorien auf dem Hintergrund einer Theorie der Moderne**

**2. Das moderne Selbstverständnis: Der Mensch als weltgestaltendes Wesen; die Grundnorm der Autonomie**

**2.1 Politische und private Visionen der Gestaltung**

**2.2 Das Politische zwischen Engagement und Enttäuschung**

**3. Die materielle Struktur der Moderne: Fünf Entzauberungsschübe?**

**3.1 Kontrollverlust**

**3.2 Sinnverlust**

**3.3 Gemeinwohlverlust**

**3.4 Individualitätsverlust**

**3.5 Zentralitätsverlust**

**Entsprechende Diagnosen der Moderne:**

**3.1` Das „stahlharte Gehäuse“ (Max Weber)**

**3.2` Kulturelle Pluralisierung**

**3.3` Entmoralisierung und Werteverlust**

**3.4` Vermassung**

**3.5` Funktionale Differenzierung**

**3.6 Versuche der „Wiederverzauberung“:**

**Einige Formeln**

# **Joseph Schumpeter und die Elitentheorien**

## **1. Alois Schumpeter und die „lebenswichtige Tatsache der Führung“**

**1.1 Mosca, Pareto, Michels: Eliten wird es immer geben.**

**1.2 Die klassische Formel: Demokratie als Herrschaft des Volkes, durch das Volk und für das Volk (Abraham Lincoln)**

**1.3 Schumpeters Kritik: Das Volk ist kein Subjekt; es kann sich nicht selbst regieren; ein Gemeinwohl ist nicht erkennbar.**

**1.3 Schumpeters Realismus: Demokratie als Methode der Auswahl von Eliten**

**1.4 Schumpeters Idealismus: Rettung des kreativen Individuums**

**1.4.1 in der Wirtschaft**

**1.4.2 in der Politik**

**Vier Aspekte:**

**Elitentheorie, Demokratie als Verfahren,  
Demokratie als bloßes Mittel, Ökonomie als  
Vorbild**

## **2. Elitentheorie – Für und Wider**

**2.1 Was die Elitentheorie anziehend macht**

**2.1.1 Empirische Gesichtspunkte: Technisierung,  
Bürokratisierung, Zentralisierung, Privatisierung**

**Der apathische Bürger – empirische Bestätigung,  
strittige Bewertung**

**2.1.2 Liberale Motive: Sorge um die bürgerlichen  
Freiheiten**

**2.1.3 Sozialistische Motive: Soziale Sicherheit und  
Gleichheit**

**2.2 Was die Elitentheorie problematisch macht**

**2.2.1 Wer kontrolliert die Eliten?**

**2.2.2 Parteilichkeit und Irrationalität von Eliten**

**2.2.3 Halbierete Selbstbestimmung und politische  
Entfremdung**

# **Demokratie als Mittel und als Verfahren**

## **1. Demokratie als Mittel**

**1.1 Unterstellung: Interesse an Output, nicht auch an Input**

**1.2 Aggregation vorpolitisch gebildeter Präferenzen**

**1.3 Problem: Das Mittel ist nicht neutral; genuin politische Präferenzgenese**

## **2. Demokratie als Verfahren**

**2.1 Keine Selbstgesetzgebung freier und gleicher Individuen**

**2.2 Gruppenkonkurrenz und Interessenvertretung**

**2.3 Die Mehrheitsregel**

**2.4 Konstitutive Grenzen des Prozeduralismus**

**2.4.1 Die Integrität des Demos**

**2.4.2 Die Fairness der Verfahren**

**2.5 Die liberale Synthese: Demokratie und Grundrechte**



### **3. Die herrschende Lehre: Robert A. Dahl**

#### **3.1 Demokratie und Polyarchie**

#### **3.2 Die „dritte demokratische Transformation“**

# **Ökonomische Theorien der Politik**

## **1. Rational Choice und Spieltheorien**

**1.1 Akteure als rationale Nutzenmaximierer**

**1.2 Politische Programme als Mittel zum Zweck  
des Machterwerbs**

## **2. Anthony Downs**

**2.1 Der Drang zur Mitte**

**2.2 Das Paradox des Wählens**

## **3. Mancur Olson und die Tragödie der Kollektivgüter**

**3.1 Schlechte Luft in Bangkok**

**3.2 Streikbrecher**

## **4. Grenzen des ökonomischen Ansatzes**

**4.1 Zwei Handlungslogiken: Konsequenz und  
Angemessenheit**

**4.2 Selbsterfüllende Prophezeiungen?**

# **Der neuere Republikanismus**

## **1. Grundmerkmale**

**Die Eigenständigkeit des Politischen; Politik als Lebensform**

### **1.1 Gegen instrumentalistisches Politikverständnis:**

**Keine bloße Aggregation vorpolitischer Präferenzen; Politik als Bildungsprozess**

**Zumutung von Gemeinwohlorientierung (Gemeinsinn; Bürgertugenden).**

### **1.2 Innerweltlichkeit der Geltungsgrundlagen des Politischen**

**Gerichtet gegen geschichtsphilosophische Vorgaben (Marxismus)**

**und gegen Naturrechtsdenken (Liberalismus)**

### **1.3 Politisches Handeln:**

**Expressivität, Urteilskraft und Kontingenz**

**[Abgrenzung zu deliberativen Demokratietheorien]**

## **2. *Wie ist Politik als Lebensform heute noch möglich?***

**2.1 Am Arbeitsplatz**

**2.2 In intermediären Organisationen**

**2.3 In der Zivilgesellschaft**

**2.4 Durch Nutzung interaktiver Medien**

## **3. *Die politische Theorie Hannah Arendts***

**3.1 Die weltbildende Bedeutung des Politischen**

**3.2 Der handlungstheoretische Hintergrund:**

**Arbeiten, Herstellen, Handeln**

**3.3 Handeln: Pluralität und die Möglichkeit von Neuem (Natalität)**

**3.4 Die Verdrängung des Handelns in der Moderne**

**3.5 Exkurs: Die Soziale Frage als unpolitisches Problem?**

**3.6 Macht und Gewalt**

# **Marxismus und Neo-Marxismus**

## **1. Marxismus und Republikanismus**

**1.1 Gegen Autonomie des Politischen: Politik als Funktion der Produktionsverhältnisse**

**1.2 Gegen Politik als Selbstzweck: antipolitische Zielsetzung**

**1.3 Gegen Gemeinwohlerwartung: in Klassengesellschaften stets ideologisch**

**1.4 Gegen Kontingenz des Handelns: geschichtsphilosophisch erkennbare Handlungsbahnen**

## **2. Karl Marx und das Prinzip der Arbeit**

**2.1 Sozialtheorie als Kritik: Verschränkung dreier Aufgaben**

**2.2 Analyse von Machtverhältnissen:**

**Unmittelbare Produzenten bringen dinglichen**

**Reichtum hervor, der sich als verselbständigte Gewalt im Interesse von Nichtarbeitenden gegen sie wendet. Politik und Ideologie als (funktional erforderlicher) Überbau**

**2.3 Ermittlung kritischer Potentiale (was über die Verhältnisse hinaus weist):**

**Zwei Ansätze bei Marx:**

**2.3.1 funktionalistisch: Verhältnis von Produktivkräften zu Produktionsverhältnissen**

**2.3.2 konflikttheoretisch: Klassenkampf**

**2.4 Begründung des Maßstabes der Kritik:**

**2.4.1 Beim jungen Marx: Ansätze zu einer ethisch-anthropologischen Begründung**

**2.4.2 Beim „reifen“ Marx: Geschichtsphilosophie und rationale Planung**

### **3. Neomarxismus**

**3.1 Revolutionen im Westen bleiben aus; tatsächliche**

**Revolutionen folgen nicht dem  
geschichtsphilosophischen „Fahrplan“**

**3.2 Machttheoretische Konsequenz: Aufwertung des  
„Überbaues“**

**3.2.1 Kulturtheorie und politische Psychologie  
(kritische Theorie, Birmingham-School)**

**3.2.2 Staatstheorie:**

**Durchdringung von Politik und Gesellschaft im  
„Spätkapitalismus“; Staatsinterventionismus;**

**Tatsächliche Verbesserungen für Lohnabhängige,  
Massenintegration durch Konsum und  
parlamentarische Demokratie**

**Deutungsrahmen: Antonio Gramscis zweistufige  
Konzeption des Staates („politische“ und „zivile  
Gesellschaft“);**

**Staat als Verdichtung eines Kräfteverhältnisses  
(Nicos Poulantzas)**

**Grenzen des Pluralismus (Claus Offe)**

**3.2.3 Entdeckung eigenständiger Machtverhältnisse:  
Sexismus, Rassismus, generell: Mikrophenomene  
der Macht (dazu Foucault);**

**Bürokratie als Macht eigener Art, die mit  
Kapitalismus nicht verschwindet (Max Weber)**

**3.3 Konsequenzen für Theorie der Transformation**

**3.3.1 Regenerationsfähigkeit des Kapitalismus durch  
Krisen hindurch**

**3.3.2 Klassenkampf schließt Integration nicht aus**

**3.3.3 „Postmaterialismus“ und neue soziale  
Bewegungen**

**3.4 Konsequenzen für Begründung des kritischen  
Maßstabes**

**3.4.1 Scheitern der Geschichtsphilosophie;  
Geschichte hat nur den Sinn, den wir ihr geben.**

**3.4.2 Normative Theorie: Marxistische Motive gehen  
auf in**

**- Konzeptionen radikaler Demokratie**



**(Herrschaftskritik; Emanzipation);**

**- Konzeptionen liberaler Gleichheit**

**(Ausbeutungskritik; Egalitarismus)**

# **Kritische Theorie**

## **1. Das ursprüngliche Programm:**

### **Interdisziplinärer Materialismus**

**1.1 Psychoanalyse und Kulturkritik als Antworten auf das Ausbleiben der Revolution**

**1.2 Politik und Ökonomie: Staatskapitalismus (Pollock)**

**1.3 Ungenutzte Alternativen: Neumann und Kirchheimer**

**1.4 „Spätkapitalismus“ und autoritärer Staat**

## **2. Dialektik der Aufklärung.**

**2.1 Faschismus, Stalinismus und Kulturindustrie als Spielarten totaler Vergesellschaftung**

**2.2 Das schlechte Kontinuum der Geschichte: Kampf um Selbsterhaltung**

**2.2.1 Furcht und Rationalisierung**

**2.2.2 Von der Logik des Begriffs zur Logik der Warenwirtschaft?**

### **3. Macht und Grenzen von Begriffen**

**3.1 „Identitätszwang“ des begrifflichen Denkens?**

**3.2 Selbstbegrenzung des begrifflichen Denkens?**

**3.3 Der ortlose Ort der Versöhnung: Moderne Kunst  
und Mimesis**

### **4. Technischer und menschlicher Fortschritt**

# **Die neuere Kritische Theorie:**

## **Jürgen Habermas**

### **1. Kommunikation und Kritik**

#### **1.1 Subjekt-Subjekt-Beziehungen**

#### **1.2 Demokratie: Regieren durch Diskussion**

#### **1.3 Rekonstruktive Kritik und ideale Sprechsituation**

#### **Exkurs: Performative Selbstwidersprüche**

### **2. Deutungen der Moderne: System und Lebenswelt**

#### **2.1 Rationalisierung der Lebenswelt**

#### **2.2 Symbolische und materielle Reproduktion**

#### **2.3 Steuerungsmedien: Geld und Macht**

#### **2.4 Kolonialisierung der Lebenswelt**

### **3. Einige Einwände**

#### **3.1 Können Geld und Macht die Sprache verdrängen?**

#### **3.2 Lebenswelt und System: Zwei Betrachtungsweisen oder zwei**

**Gesellschaftsbereiche?**

**3.3 Unrecht und Widerstand in der Lebenswelt: das Beispiel Feminismus**

**3.4 Unrecht und Widerstand im System: das Beispiel der Arbeitswelt**

**4. Diskurstheorie der Demokratie und des Rechtsstaats**

**4.1 Das positive Recht zwischen kommunikativer und administrativer Macht**

**4.2 Zivilgesellschaft und postnationale Öffentlichkeiten**

# **Poststrukturalismus (Michel Foucault)**

## **1. Strukturalismus und Poststrukturalismus**

**1.1 Methodischer Antihumanismus:**

**1.2 Strukturalismus: Differentielle Festlegung von Bedeutungen; Vorrang der Struktur vor den Praktiken**

**1.3 Ein Beispiel: Vernunft und Wahnsinn**

**1.4 Foucaults Poststrukturalismus: „Genealogische“ Verknüpfung von Bedeutungen mit Institutionen**

## **2. Subjekt, Wissen, Macht**

**2.1 Der Doppelsinn von „Subjekt“**

**2.2 Wissen, abgesehen von Wahrheit : diskursive Ordnungen**

**2.3 Macht: Inbegriff von Situationen, betrachtet unter dem Gesichtspunkt der Kräfteverhältnisse**

**2.4 Macht und Wissen bilden „Dispositive“; sie schließen ein, indem sie ausschließen**

**2.5 Politik als Fortsetzung des Krieges**

**mit anderen Mitteln**

### **3. Wie moderne Subjekte gemacht werden**

**3.1 Zurückweisung der Repressionshypothese: vom noch zu köpfenden König**

**3.2 Makrostrukturen moderner Disziplinarmacht: das Panoptikum**

**3.3 Mikrostrukturen moderner Disziplinarmacht: das Geständnistier**

**3.4 Mikrophysik der Macht**

**3.5 Biomacht: Leben machen, sterben lassen**

**3.6 Zum Zusammenhang von Makro- und Mikrodimensionen der Macht: Gouvernamentalität**

### **4. Wie kritisch ist die Theorie Foucaults?**

**4.1 Wie kohärent ist „die“ Macht in der Moderne?**

**4.1.1 Am Beispiel Biomacht: Fremdbestimmung und Selbstbestimmung**

**4.2 Die Macht ist immer und überall oder: Jeder Einschluss schließt einen Ausschluss ein**

**4.2.1 Erhebliche und unerhebliche Ausschlüsse**

**4.3 Macht und Herrschaft**

**4.3.1 Ist Herrschaft immer illegitim? Das Problem,  
willkürfrei Grenzen der Toleranz zu ziehen**

**4.4 Das Selbst als Kunstwerk: befreiende Idee oder  
Allmachtsphantasie?**



# **Systemtheorie (Niklas Luhmann)**

## **1. Die Ausgangsfrage: Wie ist Ordnung möglich?**

**1.1 „Fast alles könnte anders sein, fast nichts lässt sich ändern.“**

**1.2 Der Vorläufer Talcott Parsons und das Modell des Organismus**

**1.3 Luhmann: Komplexität als Ausgangspunkt, ihre Reduktion als Leistung von Systemen**

**1.4 Strukturbildung über Ereignisfolgen**

**1.5 Binäre Codierung und die Unterscheidung von System und Umwelt**

**1.6 Autopoiesis: Jedes System macht allein von selbsterzeugten Elementen Gebrauch**

## **2. Gesellschaft als System**

**2.1 Kommunikation als kleinste Einheit aller sozialen Systeme; Sinn als ihr allgemeines Medium.**

**2.2 Warum der Mensch zur Umwelt der Gesellschaft gehört**

**2.3 Warum Gesellschaft immer Weltgesellschaft ist**

**2.4 Moderne Gesellschaften: Vorrang funktionaler Differenzierung**

### **3. Das politische System**

**3.1 Moderne Gesellschaften haben keine Spitze und kein Zentrum**

**3.2 Funktion, Code und Medium des politischen Systems**

**3.3 Keine Fremdsteuerung, aber strukturelle Kopplung**

### **4. Zum Problem politischer Steuerung**

**4.1 Empirische Steuerungsprobleme**

**(„Unregierbarkeit“)**

**4.2 Politisches System kann Leistungen anderer Systeme nicht ersetzen**

**4.3 Politik sollte für Eigenlogik anderer Systeme sensibel sein**

**4.4 Zweck-Mittel-Verkehrung im politischen System**

## **5. Kritik an Luhmann**

**5.1 Fritz W. Scharpf: Organisationen als mögliche Orte der Verknüpfung von Systemperspektiven**

**5.2 Habermas: Öffentlichkeit als Ort, Alltagssprache als Medium der Verständigung**

# **Liberalismus und Kommunitarismus**

## **1. Die liberale Grundidee: Rechtfertigung politischer Herrschaft unter Freien und Gleichen**

**1.1 Vetorecht des Einzelnen**

**1.2 Gegen Kontraktualismus: Einklammerung der Kräfteverhältnisse**

**1.3 Gegen Utilitarismus: Die Unvertretbarkeit des Einzelnen**

**1.4 Rechte als Trümpfe (Ronald Dworkin)**

## **2. Die Gerechtigkeitstheorie von John Rawls**

**2.1 Die Grundstruktur als Gegenstand**

**2.2 Die Grundgüter**

**2.3 Der Schleier des Nichtwissens**

**2.4 Die Grundsätze der Gerechtigkeit**

**2.4.1 Der Grundsatz größtmöglicher gleicher Freiheit und sein strikter Vorrang**

**2.4.2 Substantielle Chancengleichheit und das Differenzprinzip**

### **3. Der Kommunitarismus**

**3.1 Politisches Grundmotiv: Kritik am Besitzindividualismus**

**3.2 Philosophisches Grundmotiv: Personen und ihre Rechte wurzeln in (Wert-)Gemeinschaften**

**3.3 Der Kommunitarismus als innerliberales Korrektiv**

**3.3.1 Ungebundenes versus gebundenes Selbst**

**3.3.2 Das (Ge-)Rechte als Grundgut des Liberalismus**

**3.3.3 Das Gut politischer Teilnahme**

**3.4 Der Kommunitarismus als Gegenspieler des Liberalismus**

**3.4.1 Patriotismus und Kritik**

**3.4.2 Menschenrechte - Menschenpflichten**

# **Feminismus**

## **1. Zeitgeschichtlicher Hintergrund:**

**Reale Ungleichheit bei formaler Gleichberechtigung;  
Naturalisierung geschlechtlicher Unterschiede**

## **2. Sex und Gender:**

**„Zur Frau wird man gemacht“ (Simone de  
Beauvoir)**

## **3. Gleichheit und/oder Differenz**

**3.1 Die Gleichheitsfraktion: Minimierung der  
Geschlechtsunterschiede**

**3.1.1 Ein Einwand: Das Männliche als heimliche Norm**

**3.2 Die Differenzfraktion: Anerkennung und**

**Aufwertung spezifisch weiblicher Fähigkeiten und  
Erfahrungen**

**3.2.1 Carol Gilligan und die Ethik der Fürsorge**

**3.2.2 Ein Einwand: Zementierung von Stereotypen**

## **4. Differenzen unter Frauen**

## **5. Judith Butler: Entbiologisierung von Sex**

**5.1 Geschlechterschemata als Effekte von  
„Subjektivierung“**

**5.2 Schafft drei, vier, viele Geschlechter?**

**5.3 Geschlechtertravestie: Politik oder Politikersatz?**

**5.4 Drei Einwände**

**5.4.1 Fehlende Unterscheidung zwischen Körper und  
Körperkonzept**

**5.4.2 Grenzen der Wählbarkeit von Geschlecht: Das  
Beispiel Transsexuelle**

**5.4.3 Keine subversive Politik ohne freie Subjekte**

**5.4.4 Die subjektkonstitutive und die vom Subjekt  
ausgeübte Macht**

**5.4.5 Psyche der Macht: Symbolische Ordnung und  
„melancholischer“ Rest**

## **6. Feministische Politik zwischen Essentialismus und Antiessentialismus**

**Gruppengrenzen anerkennen um sie zu untergraben?**